

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 75 (2018)

Heft: 4

Vorwort: Editorial

Autor: Keller, Christine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Glacier de Rosenlaui dans le pays de Hasly» (Rosenauigletscher im Haslital), um 1790/94, Stecher Charles Melchior Descourtis (1753–1820), Maler Caspar G. Wolf (1735–1798), Druckgrafik, Aquatinta auf Papier, 31,8 × 35,9 cm. Aus der Druckfolge «Vues Remarquables des Montagnes de la Suisse» (1784–1794). Schweizerisches Nationalmuseum, LM-155927.

Editorial

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts entdeckten Bildungsreisende auf ihrer «Grand Tour» durch Europa die Schweiz als eigenständiges Reiseziel. Davor war sie als beschwerliches Durchgangsland zwischen Nord und Süd vor allem aufgrund der strapaziösen und unberechenbaren Alpenüberquerungen gefürchtet. Ab 1760 rückten die alpinen Landschaften mit ihren bizarren Fels- und Gletscherformationen stärker ins Visier der Reisenden, und erste Expeditionen brachen in die Alpen und Gletscherregionen auf. Auch die idyllischen Landschaften mit den Schweizer Seen, die Städte und Dörfer mit ihren Traditionen gewannen vermehrt an Anziehungskraft. Bald tat sich aufgrund des gestiegenen Interesses an Sehenswürdigkeiten auch ein Nischenbereich im Kunstmarkt auf. Ab 1760 begannen die «Schweizer Kleinmeister» mit der Produktion kleinformatiger Grafiken und Gemälde, mit denen sie die kaufkräftigen Touristen bedienten. Als Vorläufer der Ansichtskarten und Fotografien waren die Grafiken, Gemälde und Aquarelle beliebte Erinnerungsstücke. Zur Auswahl standen Städteansichten, Landschaften, alpine Gebirge, Genreszenen oder Trachtenbilder. Bei den Gebirgs- und Naturdarstellungen widerspiegelt das Grössenverhältnis der Figuren zur alpinen Landschaft zuweilen die Ehrfurcht des Menschen gegenüber der Naturgewalt, die Faszination gepaart mit dem Schrecken. Die überlieferten Werke gehen in die Tausende und gelten heute als wertvolle Zeitdokumente gesellschaftlicher und landschaftlicher Veränderungen. So lassen sich beispielsweise anhand gestochen scharfer Panoramen die sich im

Laufe der Zeit transformierenden Gletscherlandschaften ablesen. Reiseberichte ergänzen die Ansichten mit ausführlichen Beschreibungen und persönlichen Wahrnehmungen. Die wohl prominentesten Reisebeschreibungen der Schweiz stammen aus der Feder von Johann Wolfgang von Goethe, wie etwa seine berühmten Schilderungen von 1797.

Wer sich auf eine Zeitreise mit Bild und Text durch die Schweiz im ausgehenden 18. und 19. Jahrhundert begeben möchte, findet auf dem Portal der Schweizerischen Nationalbibliothek über die Website kleinmeister.ch Gelegenheit dazu. Eine grosse Auswahl der über 1000 in der Schweizerischen Nationalbibliothek aufbewahrten Kleinmeisterwerke und Auszüge aus Reisebeschreibungen geben Einblick in die Anfänge des Tourismus in der Schweiz, in das vielseitige Schaffen der Schweizer Kleinmeister und in die Wahrnehmungen über die Schweiz als Reiseland.

Das vorliegende Heft ist auf Anregung der Kunsthistorikerinnen Danijela Bucher und Miriam Volmert entstanden. Ihrem grossen Engagement und ihrer Initiative sind die einzelnen Beiträge zu verdanken, in denen ganz unterschiedliche Facetten und Perspektiven zum Thema «Die Schweiz und die Grand Tour im 18. und frühen 19. Jahrhundert» zum Tragen kommen – die Aussensicht der Reisenden liefert hierbei wertvolle Anhaltspunkte, wie sich das Bild und die Wahrnehmung der Schweiz im Laufe der Zeit gewandelt haben.

Christine Keller

